

# Angst vor Plagiaten?

| ZTM Rupprecht Semrau

Verarbeiten dubiose Anbieter Zirkonoxid aus nicht rückverfolgbaren Quellen? Gibt es gar Gerüste aus Bremsscheiben? Die zahntechnische Gerüchteküche brodelt und öffnet Spekulationen Tür und Tor. Tatsache ist, dass der harte Preiskampf nach unten von vielen selbst ernannten „Fräszentren“ und „Lohnfräsern“ verlangt, dass sie aus ihren CAD/CAM-Geräten das letzte bisschen an Profit herausholen.



Garantiert echt – Johannes und Rupprecht Semrau können die von ihrem Corona Lava™ Fräszentrum Starnberg gelieferte Lava™-Qualität jederzeit belegen.

**D**as Gegenteil von Fortschritt ist Rückständigkeit. Wohl kaum jemand möchte von sich selbst sagen, dass er rückständig ist. Dennoch ist es eine Tatsache, dass nicht alle Menschen Fortschritt gut finden. Im Gegenteil: Oft suchen sie krampfhaft nach Begründungen, weil sie nicht an einem fortschrittlichen Verfahren teilnehmen möchten. Während der Eine meint, keinen Markt für Produkte zu sehen, die mit einer neuen Technik hergestellt werden, ist für den Anderen die finanzielle Investition in den Fortschritt zu hoch. Ein Dritter behauptet, dass traditionell hergestellte Produkte qualitativ genauso gut seien und ein Vierter bestimmt: „Das haben wir schon immer so gemacht und machen es auch in Zukunft nicht anders!“ Ein

Fünfter mag sich denken, „wir brauchen keinen Fortschritt – wir arbeiten auch bisher ganz gut“, und ein Sechster ist vielleicht schlichtweg zu faul oder gedanklich zu unflexibel, um sich mit Neuem zu beschäftigen. Nicht selten werden darum beim bekannt werden von Komplikationen mit Technologien pauschal die neuen Methoden als Sündenbock ausgemacht. Aber Hand aufs Herz – haben sich beispielsweise die Bedenken derer, die 1835 bei der Jungfernfahrt der Lokomotive „Adler“ auf der Strecke Nürnberg – Fürth vor „den hohen Risiken für die menschliche Gesundheit bei Geschwindigkeiten über 20 km/h“ gewarnt haben, vor dem Hintergrund der heutigen Geschwindigkeiten im Eisenbahn- und Flugverkehr als realistisch erwiesen? Und findet sich wirklich eine

berfahrenden „Adler“ die Kühe im Nürnberger Raum weniger Milch gaben?”

## Weniger Aufwand, mehr Ertrag

Als Inhaber des Corona Lava™ Fräszentrums Starnberg beschäftige ich mich seit Jahren intensiv mit der CAD/CAM-Technologie. Für mich ist klar, was der Fortschritt durch computergesteuerte Fertigung für die Zahntechnik gebracht hat: Erstens kann ein Dentallabor mit der CAD/CAM-Technologie mit einem geringeren Aufwand eine gleich große Menge Kronen oder Brücken produzieren. Der Umkehrschluss bedeutet dann natürlich, dass ein CAD/CAM-Labor mit dem gleichen Arbeitseinsatz wie bisher eine größere Menge herstellen kann. Hierdurch verbessert sich das Input-Output-Verhältnis. Die Rationalisierung führt also zu mehr Ertrag. Neben der quantitativen Verbesserung gibt es zweitens auch qualitative Verbesserungen, insbesondere hinsichtlich der Passung, der Randgenauigkeit und der Präzision. Hier liegt der Grund, warum ich mich für das Lava™-System von 3M ESPE entschieden habe.

Wahrheit in der fortschrittsfeindlichen Erklärung, dass „angesichts der Geschwindigkeit des mit 59 km/h vorü-



Lava™-Zirkonoxid ist einzigartig in Ästhetik, Stabilität und Randpassung – Der Barcode mit dem Sicherheitscode lässt Zahnärzte sichergehen, dass sie eine echte Lava™-Restauration erhalten.

Lava™ passt sehr gut, sieht natürlich und ästhetisch aus und ist sehr stabil. Hier liegen auch die Chancen, die modernes Outsourcing, wie beim Lava™-Konzept, anderen Dentallaboren bietet. In den vergangenen zwanzig Jahren haben sich in allen Wirtschaftsbereichen die Produktionsverhältnisse und die Geschäftsmodelle verändert und überall werden immer mehr bisher intern erbrachte Unternehmensleistungen an spezialisierte Betriebe ausgegliedert. Und hier findet sich der dritte Vorteil der CAD/CAM-Fertigung. Auf diese Weise bekommen selbst kleinste Unternehmen den Zugang zu modernsten Technologien und können so die eigenen betrieblichen Kosten senken. Somit bringt fortschrittliches Outsourcing mehr Produktivität und höhere Qualität bei günstigerem Herstellungspreis.

#### Kampf um ein bisschen Profit

Dennoch scheint es Zahntechniker zu geben, die den Fortschritt und die gesteigerte Produktivität negativ sehen. Viele tun so, als steige die Zahntechnik von einem paradiesischen Zustand hinab und erkennen dabei nicht, dass es heute nicht darauf ankommt, dass Zahntechniker jeden Tag acht Stunden im Labor absitzen. Ob sich das Sitzen aber für sie rechnet, haben die Zahntechniker nie überprüft. Wer schlau ist, lässt seine Gerüste extern herstellen und verblendet nur noch. Das bringt Geld in die Kasse und reduziert gleichzeitig die eigenen Herstellungskosten. Doch viele Zahntechniker können sich offenbar nicht von der antiquierten Vorstellung lösen, dass sie alle Arbeitsgänge selbst erledigen müssten. Um Zirkon anbieten zu können, kaufen sie Geräte, die manchmal an den technologischen Stand eines Schlüsseldienstes in einem Supermarkt erinnern. Andere Labore investieren in ein teures komplettes CAD/CAM-Gerät mit Scanner, Schleifeinheit und Sinterofen und stellen erst hinterher fest, dass sie die zur Amortisation benötigten Stückzahlen nicht erreichen. Hier aber liegt die große Gefahr! Denn um die Geräte auszulasten, bieten sie oft das Fräsen für andere Labore als Serviceleistung an. Dabei stellt sich immer öfter heraus, dass neben unzureichenden Kenntnissen beim korrekten Dimensionieren von Gerüsten und dem unbarmherzigen Preiskampf

solcher Anbieter manche Zeitgenossen es offenbar für einen höheren Profit auch bei der Originalität des verwendeten Werkstoffs nicht so genau nehmen. Das verunsichert Zahntechniker, Zahnärzte, Industrie und nicht zuletzt Patienten in höchstem Maße. Wohl dem, der sich seiner gelieferten Qualität sicher sein kann.

#### Zahnärzte und Laborinhaber sollten sichergehen

Um nicht Gefahr zu laufen, angesichts von Fälschungen ungerechtfertigte Produkthaftungsprozesse in Kauf nehmen zu müssen, sollen verschiedene Hersteller von CAD/CAM-Geräten aktuell planen, ihre derzeit noch offenen Systeme für Rohlinge von Fremdanbietern zu sperren. Dass dieser Weg richtig sein kann, belegen Statistiken der europäischen Union. Ihren Angaben zufolge entfallen mittlerweile etwa zehn Prozent des Welthandels auf Fälschungen. Pro Jahr werden an den Außengrenzen der EU fast 100 Millionen Fälle von Produkt- und Markenpiraterie aufgespürt. Besonders gefährlich sind Fälschungen bei Medikamenten und Medizinprodukten. Wenn man sich nicht darauf verlassen kann, dass man bekommt, was man bestellt, ist der Leidtragende in erster Linie der Patient. Aber schon in zweiter Linie ist es auch der Laborinhaber, weil er Ärger mit seinem Kunden kriegt, wenn die Restauration nicht standhält.

Die Qualität des Lava™-Zirkonoxid bestätigen mittlerweile achtjährige Langzeitstudien. Mit der Gewissheit, ein ausgereiftes und überlegenes Produkt zu besitzen, gewährt 3M ESPE darum seit Langem eine umfassende Garantie auf Restaurationen aus Lava™. Zusätzlich führt das Unternehmen jetzt als erster Hersteller ein Schutzverfahren ein, das Dentallaboren und Zahnarztpraxen erlaubt, die Echtheit von Lava™-Restaurationen zu überprüfen. Unser Fräszentrum bezieht in Zukunft nur noch Rohlinge, deren Barcode-Etiketten ein spezielles Sicherungsmittel enthalten. Alle Kunden des Fräszentrums Starnberg erhalten auf Wunsch künftig zusammen mit den gefertigten Präzisionsgerüsten spezielle Authentisierungs-Etiketten, mit denen sie im Internet überprüfen können, dass sie wirklich eine Restauration aus Original-Lava™-Zirkon erhalten haben.

#### 3M ESPE gibt die Garantie

Zirkonoxid lässt sich in drei absteigende Qualitätskategorien einteilen. Die beste Kategorie bilden Zirkonoxid-Rohlinge von Herstellern mit langjähriger Erfahrung und einer Vielzahl klinischer Langzeitstudien. Zur mittleren Kategorie gehören Rohlinge von Herstellern mit kurzer Entwicklungszeit, wenig Erfahrung und nahezu keinen klinischen Studien. Die dritte Kategorie besteht aus Zirkonoxiden ohne rückverfolgbare Qualitätssicherung, obwohl das Medizinproduktegesetz sie verlangt. Offenbar findet man hier sogar gefälschte CE-Zeichen und Markensignets. Wenn ein Gerüst aber statt aus einem Original aus einem minderwertigen Werkstoff besteht, würde das einer hochwertigen Marke wie Lava™ schweren Schaden zufügen. Ich bin froh mitteilen zu können, dass alle unsere Kunden künftig noch sicherer sein können, dass sie wirklich das bekommen, was sie bestellt haben. Das nenne ich Fortschritt.

In der Zahntechnik ist es wie bei der Eisenbahn – sicher kann man mit 59 km/h fahren. Aber heute fahren die Eisenbahnen nun mal 200 km/h und sind zudem sehr sicher. Der Fortschritt in der Zahntechnik gibt Kunden wie Patienten die Sicherheit, die ihnen gebührt. Wer als Auftraggeber nicht auf diese Sicherheit besteht, vergisst, dass der Patient im Mittelpunkt steht.



## kontakt.

**Corona**  
**Lava™ Fräszentrum Starnberg**  
**ZTM Rupprecht Semrau**

Münchner Straße 33  
82319 Starnberg  
Tel.: 0 81 51/55 53 88  
Fax: 0 81 51/73 93 38  
E-Mail: info@lavazentrum.de  
www.lavazentrum.de